

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Nr. 170.

Mittwoch, den 19. Juni.

1833.

Literatur.

Neue Erklärung und Beschreibung der Hogarth'schen Kupferstiche von Carl Zehmen. Mit wohl gelungenen verkleinerten lithographischen Copiern. Leipzig. Pönicke und Sohn. 1833.

Hogarth's unsterbliche Meisterwerke zu vervielfältigen, gehört zu den dankenswertheften Unternehmungen. Wer hat nicht schon, und betrachtet immer von Neuem wieder die unendlich wahren Abbilder der Natur und des Lebens, welche uns die Hand dieses Künstlers entworfen hat? Wer liebt nicht gern in diesen Physiognomien, welche so viel sagen und so treu und wahr die Charaktere ihrer Eigenthümer und offenbaren? Wer sucht nicht gern die Beziehungen aufzufinden, in welchen die bedeutungsvollen Umgebungen zu den dargestellten Personen stehen? Einen Wegweiser dazu giebt uns Herr Zehmen in die Hand, welcher das kühne Wagniß unternommen hat, nach Lichtenberg eine neue Erklärung und Beschreibung der Hogarth'schen Kupferstiche zu entwerfen. Schon dieser Heroismus verdient unsre volle Bewunderung, auch wenn Geist, Witz und Humor in derselben negativen Größe vorhanden wären, wie sie es in positiver sind. Mit immer steigendem Vergnügen über den wunderbaren Humor, mit immer zunehmendem Staunen über die tiefe Auffassung des Verf. wird man dieses interessante Geistesproduct durchlesen. Prosa wechselt mit anmuthigen Versen. Kurz, wer sich einen recht heitern Geistesgenuß verschaffen will, der auch den schwersten Hypochonder zu verschrecken im Stande ist, der greife zu dieser Erklärung und zu den trefflich ausgeführten, aus der Steindruckerei des Herrn Pönicke hervorgegangenen Lithographien. Bis jetzt ist davon, so viel uns bekannt, das erste Heft mit 6 höchst interessanten und bis ins kleinste Detail wohl gelungenen Blättern (der Morgen, der Mittag, der Abend, die Nacht, die Schauspielergesellschaft, die Punschgesellschaft) erschienen. Wir theilen unsern Lesern zum Schluß die Verse mit, in welchen der Verf. der Erklärung

unsern Hogarth ein Lebehoch ausbringt. Sie bilden den Schluß des ersten Hefts und lauten wie folgt:

Vier Elemente, innig verbunden,
Wärmen das Leben und kürzen die Stunden,
Wie es ein lieblicher Sänger uns lehrt.
Daher laßt ihn uns vor allen erheben,
Er giebt dem Lerten wie Starcken das Leben,
Ihm sey das heilige Glas jetzt verehrt.

Was wird der Mensch, wußt du Freuden ihm rauben,
Die in ihm Märken der irdischen Stauben,

An den der Sohn wie der Vater hält?
Laß ihm das, was ihm die Götter beschieden,
Fröhlich genießen in Ruhe und Frieden,
Laß ihn das Loos, was das Schicksal ihm fällt.

Und das, was Hogarth im Bild hier entfaltet,
Was er so feistam und lieblich gestaltet,

Ist ja nur Spiegel der Wirklichkeit.

Launig ergreift er das wirkende Leben,

Wollte es bilden und wieder dir geben,

So sich verewigen und seine Zeit.

Darum erdne im fechtlichen Kreise

Auch unserm Hogarth nach alter Weise

Unter den Beshern ein Lebehoch.

Wdae er lange noch unter uns waltet,

Uns seinen Witz, seine Laune entfalten,

Der aus dem Leben das Leben zog.

So ging es vor 300 Jahren in Leipzig zu.

(D e s s e n V e r s e .)

Unmittelst ließ der Herr Lutherus nicht nach, die aus Leipzig um der Lehre Christi willen Vertriebene, mit dem Worte GOTTES durch Schriften zu trösten, wie Er denn noch einen andern Trost-Brieff an sie abgehen ließ, so unmittelbar auf dem ersten Trost-Brieff und seine Verantwortung in besagten sechsten Jenischen Theile, von dem 11 bis an das 19 Blat, folget: darinnen er sie aus Christi Munde selig preiset, daß sie um Gerechtigkeit

wollen verfolgt werden, daß sie die Frucht des Glaubens durch frei Bekenntnis und williges Leiden beweiset haben, daß sie unschuldig leben; daß Herzog George unbefugt, die Gewissen zu erforschen.

Item, er bedauret den jämmerlichen und elenden Zustand, den es damals allhier hatte, mit diesen Worten: „Es ist mir leid, warlich für die feine Stadt Leipzig, für das feine Land, und viel feine Leute, denn es ist einem Christlichen Herzen der Stadt Leipzig Noth und schrecklich zu hören, und ihre Gestalt jämmerlich anzusehen, und des angehörten Greuels willen, daß der ganze Christus mit seiner Gnaden drinnen so schändlich gelästert, darzu noch verfolgt, und alle Pöpstliche, Mönchische, Teuffliche Greuel und Irrthum bestätigt werden wider ihr eigen Gewissen.“

In dem vierdten Trost-Grunde rühmet Er ihre Großmüthigkeit und die Verachtung ihrer Verfolger.

„H. G.“ schreibt er „hat sich gar nicht versehen, (daß ist gewiß) daß er sollte so hoch verachtet seyn bey den seinen, daß zu Leipzig in der einigen Stadt solten so viel Bürger (als ich höre, bei achtzig und mit ihrem Gesinde in die achthundert Häupter) seinen Zorn und Loben sogar frei und öffentlich verachten, daß sie willig erfunden, sein Land zu reumen.“ Und setzt hinzu: „Wie gar viel heiliger ist Leipzig denn Sodom, darinnen Gott nicht fünf Häupter fand, die sein waren.“

Fünffens, so preiset Er ihre Glückseligkeit, „daß sie des unschuldigen Bluts das die Päpsten in die zwölff Jahr her, um dieser Lehre willen vergossen haben, mit Schwerdt, Feuer, Wasser und allerley Plagen, nicht theilhaftig werden.“

Folgendes, so beruft er sich auff eigen Exempel, daß Er von Pabst zu Rom in den Bann gethan und verfolgt worden. Und endlich verweist er sie an die Augspurgische Confession und deren Apologiam, darnach sie sich im Glauben nächst dem Wort fürnemlich richten sollen.

Weil auch Herzog George in Erfahrung kommen, daß zu Leipzig bei den Begräbnissen, an ungeweyheten Orten, ihrer viel sich andächtiger erwiesen als sonst, Deutsche Lieder sangen, wie bei den Lutherischen, als hat Er dem Rath obdemelten Jahres-befehlten, solche anzumelden, und ferner die Verordnung zu machen, daß die so in der Kirchen Ungehorsam stünden, von Todten-Gräber und seinen

Gehülffen allein früh vor Tage oder bey der Nacht an einem ungeweyheten Ort geleset und eingescharret würden; und sollte der Rath einen Karren verschaffen, darauf sie hinaus geführt würden, und sollte niemand sich versammeln und mitgehen.

Mittlerzeit, während Verfolgung und Zerrüttung machten sich auch die Pöpstlichen Mönche und Pfaffen in ihren Predigten gewaltig groß, schalten auf Lutherum und seine Lehre, wie denn einer zu Dresden damals aus seiner tieffen Kunst die Leute unterrichtet: Die Kirche sey eher gewest, als Gottes Wort, darumb sollte man der Kirche und nicht Gottes Wort gehorsam seyn. Denn aber einer zur Antwort gegeben: stehet doch geschrieben: im Anfang war Gottes Wort; wo war da die Kirche für Gottes Wort? Da wäre ihm alle seine Kunst entfallen und hätte nichts darauff wissen zu antworten (Luth. VI. Jen. Theil f. 15. a.)

Und so hat es auch in Leipzig an solcher Pöster-Brut nicht gemangelt, welche auff den Cangeln allerley Ungereimtes wider die reine Lehre herausgedruckt hat. Der oftangeführte Autor, der dieses erzählet, erwähnt hiebey, eines Theologii seines Namens (Jac. Weber. Superintend. zu Ohrdruff) welcher in seinen Historischen Predigten, so Anno 1608 zu Jena gedruckt sind, auf den 69 Blat erzehlet, daß selbige Zeit ein Licentiat allhier in Leipzig gewesen, Namens Johann Röß, der seine falsche Lehre in zwey Predigten, die er zu Leipzig gethan hatte, vom Glauben und guten Wercken, in öffentlichen Druck kommen lassen. Darnach hat D. Urbanus in seinem tractat Tom. IV. f. 11. vom Glauben und guten Wercken hefftig geschriben, ihm seine ungegründete Lehrsäge widerleget, hiernächst auch freundlich gebethen, davon abzustehen, mit folgenden Worten: „Steh ab mein Licentiat, und weiche von deiner Gleichneis zum rechten Christlichen Leben. Wo du aber in deinem Irrthum willst fortfahren, so wollen wir dich dem Gerichte Gottes befehlen.“ Aber diesem allen ungeachtet blieb er auff seinem Kopff, hieß Lutherum den schwarzen Teuffel, seine Zuhörer die schwarze Rotten, sein Evangelium das schwarze Evangelium. Da er nun einmal auff heftigste tobete, fällt Er auff der Cangel nieder und kann nicht mehr reden, wird heimgetragen, brüllet wie ein Ochse, und stirbet also. Bis hieher L. Jerem. Weber.

Redacteur: Dr. K. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. Juni: Ein Carnevalscherz, Vaudeville von Angely. Hierauf: Der Dorfbarbier, komische Oper von Schenk.

Morgen, den 20. Juni, zum Besten der Abgebrannten in Reichenbach: Maria Stuart, Trauerspiel von Schiller.

Wegen Heiserkeit des Herrn Hauser kann die neue Oper: „Die Falschmünzer“ erst Freitag, den 21. Juni, gegeben werden.

Privat-Auction von verschiedenen feinen und ordinären Meubles und Geräthschaften, Spiegeln, Uhren, sehr guten Gewehren, ausgestopften Vögeln, Kupfern, Betten, einem schönen Wiener Flügel etc., Donnerstags, den 27. Juni, früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im gewöhnlichen Auctionslocale des Gewandhauses, gegen baare Zahlung in preussisch Courant.

Nach deren Beendigung kommen ebendasselbst Freitags, den 28. Juni, und folgende Tage, anderweitig zur Versteigerung: Bücher, Meubles und Geräthschaften aller Art, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Gemälde, Kupfer, Gewehre, Cigarren und Tabak, ein Wagen zum Selbstfahren, Fortepiano etc. etc., und sind die Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke (sonst J. F. Fischer) zu bekommen. Ferdinand Förster.

Anzeige. In der Auction am 25. Juni in der grünen Linde alhier kommen außer den bereits bekannt gemachten Gegenständen ein guter vierjähriger Reisewagen, ein ebenfalls vierjähriger Stuhlwagen und zwei Arbeitsgeschirre zur Versteigerung.

Bekanntmachung. Dass wir das bisher theilweis zusammen geführte Lotterie-Geschäft mit heutigem Tage unter der Firma

Paul Christian Plenckner

ganz vereinigt, und von nun an damit Waaren-Commissionsgeschäft und Geldwechsel verbunden haben, zeigen wir hierdurch ergebenst an, und bitten, das uns bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch ferner zu erhalten, welches wir durch prompteste Ausführung der uns gegebenen werthen Aufträge zu verdienen suchen werden.

Leipzig, den 18. Juni 1833.

Paul Christian Plenckner.
Carl Gottlob Otho.

Lotterie-Anzeige.

Mit Loosen zur 1^{sten} Classe 4^{ter} Landes-Lotterie; welche den 24. dieses gezogen wird, ingleichen zur

1^{sten} Classe 86^{ster} Hannöverscher,

1^{sten} Classe 41^{ster} Weimarerischer,

und mit Kaufloosen zur 7^{ten} Classe 53^{ster} Gothaer Lotterie

empfehle ich meine glückliche Collecte.

Paul Christian Plenckner,
im Schuhmachergässchen Nr. 605, unter des Herrn Max. Specks,
Freiherrn von Sternburg Hause.

Empfehlung. Große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen etc., werden stets gut und billig linirt an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silb. Bär, am alten Neumarkte, bei G. Frenkel.

Bücher- und Noten-Verkauf.

Goethe's Werke; Schillers Theater; Klopstocks Werke; Liebs Schriften; Shakespeares Werke, englisch und deutsch; die Wiener Jahrbücher der Literatur bis 1829; Sturm's deutsche Flora; Leo und Link Abbildungen der Arzneipflanzen; Nekrolog der Deutschen, 4r-6r Jahrgang; Werke über Baukunst; Clavierauszüge des Don Juan; der Stummen von Portici; der Turbanthe; Pharo; Christus das Kind; die Hamburger Bibliothek für Pianofortspieler, complet, desgleichen einzelne Hefte, werden billig verkauft bei

Querbachs Hof, vom neuen Neumarkte herein erstes Gewölbe links.

Haus-Verkauf. Ein Haus, bestehend aus 3 Logis, Hofraum und einem kleinen Gärtchen, soll Familienverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben sich zu melden in Nr. 1 der Thönbergstraßenhäuser bei dem Schenkwrth Herrn Müller.

Ein schöner Mahagony-Schreibtisch mit bronzenen Armleuchtern und vielen Schiebkasten, mit guten Schlössern versehen, worauf Alles unter Verschluss zu bringen, übrigens ein früheres Meisterstück und sehr gut gehalten, ist für den festen Preis von dreißig Thaler zu verkaufen, Nicolaistraße, goldner Ring, drei Treppen hoch.

Verkauf. Die eleganten Mobilien eines Waarenlagers, passend für eine Seiden-, Modes-, Puz- oder Quincaille-Handlung, bestehend in eleganten mit einander verbundenen Glaskränken, welche mit schönen großen Glastafeln und seidenen Vorhängen versehen sind, und die ganzen Wände eines großen Zimmers einnehmen, mit Regalen, zwei schöne große Tafeln, ferner in gutem Stande befindliche Comptoir-Geräthschaften, als Pulle, Tafeln, Waagen u. sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Eine Auswahl Divans, Sopha's, Stühle, von Mahagony, Birnbaum und andern Holzarten, eben so dauerhaft als modern gearbeitet, sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen in der Petersstraße Nr. 68, in Herrn Gebrüder Holberg Hause, zwei und eine halbe Treppe hoch, bei C. G. Müller, Tapezierer.

Verkauf. Modern und dauerhaft gepolsterte Divans, Sopha's und Stühle stehen fortwährend billig zum Verkauf in der goldnen Gans bei Eduard Kolb.

Verkauf. Ein Clavier ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Ein schöner großer Schrank, inwendig durchaus mit Eisenblech ausgeschlagen, und als Cassenschrank zu gebrauchen, steht billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Nr. 1090 eine Treppe hoch.

Verkauf. Ein mit allen Bequemlichkeiten versehener, äusserst dauerhaft gebauter, zweisitziger russischer Reisewagen ist billig zu verkaufen. Näheres in der weissen Taube parterre zu erfahren.

Verkauf. Eine einspännige Chaise, in vier Federn hängend, mit eisernen Achsen und messingenen Büchsen, steht zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 542.

Zu verkaufen stehen eine neue zweispännige gute und sehr elegante Droschke, vierfüßig mit Verdeck und eisernen abgedrehten Patentaren, dann ein leichter sehr durabler vierfüßiger ganz verdeckter, zur Reise sehr zweckmäßig eingerichteter, Reisewagen mit eisernen Aren, um billige Preise, beim Schmiedemeister Krobisch, am Hofplatz.

Verkauf. Verschiedene Sorten französischer, Rhein- und Würzburger Weine zu billigen Preisen, so wie feinen Jamaica-Rum von ausgezeichneter Güte, zu 10, 12 und 16 Groschen die Bouteille, empfiehlt und verkauft F. F. Haepstein, Nicolaistraße Nr. 555.

Verkauf. Die längst erwarteten geräucherten Rindszungen sind nun angekommen und verkaufe billig. A. Ferrari.

Zu verkaufen steht eine gut melkende Ziege. In der Reichstraße Nr. 546 beim Hausmann zu erfragen.

Zu verkaufen sind ein Paar junge Hühnerhunde, von guter Race, zu sehr billigen Preise, bei dem Gärtner in Nr. 884 auf der Windmühlengasse.

F. METLAW neben der Nicolaischule verkauft und empfiehlt zu ganz billigen Preisen: beste Halle'sche Stärke, ganz feinen Eschel, vergl. Neublau, auch vorzüglich schönen Zwirn.

Fliegen-Papier, das sicherste und dabei in keiner Art Gefahr bringende Mittel, um in Zeit von zwei Stunden eine mit unzähligen Fliegen, Wespen, Schwaben u. angefüllte Stube zu reinigen und ferner von diesen Insecten zu befreien, ist einzig und allein zu haben bei

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Empfehlung. Mit einem schönen

Cigarren-Lager,

als: Woodville, spanische, Canaster- und Havana-Cigarren, in mittler, feiner und extrafeiner Qualität, in Originalkörben und Kisten, ferner spanische Stroh-Cigarren und Havana-Papier-Cigarren für Damen, empfehlen sich zu billigen Preisen.

Gebüder Zeddenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Reinen Korn-Spiritus von 80^oo,

die Kanne zu 7 Groschen, empfehlen

Spahn & Büttner, am Markte, neben der alten Waage.

Strickballons,



in Rohr und Fischbein, empfehlen als elegant und zweckmässig

Sellier & Comp.

Bekanntmachung.

Meinen verehrten Kunden und Freunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meinen Stand im Thomaskirchhof verlassen, und einen am Markte, Ecke des Barfußgäßchens, bezogen habe, und bitte, mich auch hier mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Auch nehme ich alle Bestellungen in Stickerien an, welche in dieses Fach einschlagen, und versichere prompte und billige Bedienung.

Carl Gottlob Friedrich, Handschuhmachermeister,
wohnhaft im Sporergäßchen Nr. 87.

Local-Veränderung.

Ich zeige dem geehrten Publicum hiermit an, daß ich meine Liqueur-Fabrik aus der Serbergasse in die Nicolaisstraße Nr. 555 (Haus des Herrn Cubasch) verlegt habe. Dasselbst hat auch der Verkauf meiner feinen Liqueure, doppelten und einfachen Brantweinforten, und anderer in dieses Fach gehörender Spirituosen im Ganzen und Einzelnen statt. Die Güte der Waare und die Billigkeit meiner Preise werden, wie bisher, die Käufer sicher vollkommen zufrieden stellen.

Leipzig, am 19. Juni 1833.

F. F. Hoepfstein.

Wohnungs-Anzeige. Allen denjenigen meiner werthen Bekannten und Freunde, welchen ich durch meinen Beistand und Hilfe in vorkommenden Fällen ungesäumt und unverbrochen an die Hand gehen kann und werde, empfehle ich mich in meiner neuen Wohnung, Stadtpfeifergäßchen Nr. 656 parterre, Eingang vom Petersthor rechts, zu geneigtem Wohlwollen bestens.

Leipzig, den 15. Juni 1833.

Rosine Römer, Hebamme.

Gekauft werden gebrauchte Meubles, Kleider, Wäsche, Glas-, Porzellan- und Messingwaaren, in Nr. 244, 2 Treppen hoch.

Anerbieten. Es wird für die Escadron der hiesigen reitenden Communalgarde ein Trompeter gesucht. Taugliche Subjecte, die diesen Posten anzunehmen gesonnen sind, und ausreichende Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit beibringen können, haben sich in der Handlung des Herrn Carl Bruner, Katharinenstraße Nr. 363, zu melden.

Anerbieten. Ein Kutscher, welcher zugleich die Feldarbeit versteht, kann sofort in Dienst treten. Wo? ist bei Herrn Klopzig im grünen Baum zu erfragen.

Anerbieten. Einer ledigen Frauensperson kann unter billigen Bedingungen eine Wohnung auf gemeinschaftliche Kosten nachgewiesen werden durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein ehrlicher, braver Laufbursche, welcher sogleich antreten kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Johanni ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit schämt, vor dem Halle'schen Thor Nr. 1351.

Gesuch. Ein Mädchen, welches noch nicht gedient hat, sucht bis Johanni einen Dienst bei Kindern. Man bittet, die Adresse, mit dem Buchstaben R. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Gesuch. Ein Mann in mittlern Jahren sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn zur Bedienung. Das Nähere ist zu erfragen in der Petersstraße Nr. 34 bei dem Lohnbedienten Voigt, im Hofe 2 Treppen hoch.

Localgesuch. In guter und freundlicher Lage der Johannisvorstadt wird ein zum Betriebe eines Materialwaarenhandels geeignetes, geräumiges Parterrelocal zu Johanni oder Michaeli dieses Jahres zu miethen gesucht. Dießfällige Anzeigen bittet man bei Herrn Voigt, Friedrichstraße Nr. 1362 am Sandthore, gefälligst abzugeben.

Logiögesuch. Ein in guter Lage der Stadt gelegenes Familienlogis von drei bis fünf Zimmern, in der ersten oder zweiten Etage, wird zu Michaeli d. J. zu miethen gesucht. Wer ein solches Logis zu vermieten hat, beliebe gefälligst seine Adresse unter L. F. bei dem Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für einen Herrn eine anständige Wohnung, aus Stube und Kammer bestehend, jedoch ohne Meubles. Dießfällige Anzeigen bittet man unter der Adresse C. S. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Vermietung. Reichstraße Nr. 548, Salzmeße, Eingang im Goldhahngäßchen, sind sogleich oder zu Johanni zwei gut meublirte Stuben, nebst Alkoven, an ledige solide Herren zu vermieten. Das Nähere 3 Treppen hoch vorn heraus zu erfahren.

Vermietung. Eine helle freundliche Stube mit Alkoven, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist in der Katharinenstraße Nr. 368 zu Johanni a. c. an einen ledigen soliden Herrn zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Vermietung. In freundlicher Lage der Petersstraße sind zwei kleine sehr schöne Etagen in gutem Stande, die dritte mit Vorsaal im eignen Verschluss, von Johanni an, die erste aber von Michaeli an, zu vermieten, welche beamtete oder sonst solide Herren ledigen Standes besonders annehmlich finden dürften. Näheres in Nr. 115 parterre.

Vermietung. In einer Hauptstraße in der Stadt ist ein Familienlogis, zweite Etage vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, nebst dem übrigen Zubehör, von Johanni an für 90 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist zu Johanni eine Stube, nebst Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, an einen oder zwei Herren, oder an eine stille Dame, und auf dem neuen Neumarkte Nr. 639 parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis von 3 Stuben und Zubehör, mit Aussicht auf die Allee, eine und zwei Treppen hoch. Am neuen Kirchhofe Nr. 263 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, nebst Zubehör, desgleichen von jetzt an eine Hausbude, Niederlage und ein trockner Keller mit Lager, in der Hainstraße Nr. 342, und 2 Treppen hoch das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist in Reichels Garten an ledige Herren eine Stube, nebst Alkoven, gut ausmeublirt. Zu erfragen in H. Thorschmidts Hause Nr. 805, 2 Treppen hoch, bei J. G. Henze.

Zwei Schlafstellen sind offen und können sogleich bezogen werden im Einhorn, im Hofe quervor 2 Treppen hoch.

Concert-Anzeige.

Heute, Mittwoch, als den 19. Juni, wird in der grünen Linde das gewöhnliche Garten-Concert statt finden, und zwar durch das Musikchor des löbl. 1ten Schützenbataillons.

Mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken, wird seine verehrten Gäste prompt bedienen.

Joseph Berger, Wirth zur grünen Linde.

Ergebenste Einladung.

Morgen, den 20. Juni, halte ich ein Vogelschießen mit Blüthen, nebst Concert- und Tanzmusik, wobei ich die Ehre habe, mit guten Getränken, so wie mit kalten und warmen Speisen aufzuwarten. Knauthain. Schneider, Schenk- und Wirth zur Mühlchenke.

Einladung. Morgen, Donnerstag, den 20. Juni, bei meinem Garten-Concert, werde ich meine Gönner und Freunde mit Schweinsknöcheln und Klößen bestens bedienen. A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Eilen.



Zwei Damen suchen Gelegenheit oder Theilnehmer zur Reise nach Karlsbad gegen Ende dieses Monats. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Reisegelegenheit gesucht. Eine Dame, welche in diesem oder nächsten Monat nach Ems zu reisen wünscht, sucht eine passende Reisegesellschaft, wenn auch nur bis Frankfurt a. M. Nähere Nachricht in der Katharinenstraße Nr. 415, eine Treppe hoch.

Retour nach Karlsbad sind noch einige Plätze zu besetzen, und das Nähere dieserhalb im Hotel de Pologne zu erfragen.

Verkaufter Hund. Verkauft hat sich Sonntags, den 16. Juni, auf dem Wege von Leipzig nach Zwickau ein getigeter Schweisshund mit braunem Behänge und braunem Fleck an der Wurzel der Ruthe. Er hört auf den Namen Bravo und trug ein messingenes Halsband mit den Buchstaben F. E. Wer denselben in der Nicolaisstraße Nr. 563 parterre abgibt, erhält einen Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. In dem am 17. dieses Monats zum Besten der Abgebrannten zu Reichenbach in Rudolphs Garten von den Unterzeichneten gegebenen Concert sind 118 Thlr. 6 Gr. einkommen, welche bereits an den hiesigen Hilfsverein abgegeben worden sind.

Indem wir dieses hiermit ergebenst anzeigen, halten wir es ganz besonders für Pflicht, unsern verbindlichsten Dank für die so gütige Unterstützung unsers Unternehmens öffentlich auszusprechen.

Die vereinigten Musikchöre des I. und II. Schützenbataillons.

* Unterzeichneter ersucht dringend bittend den Brieffsteller des am 18. huj. an seine Frau durch die Stadtpost überreichten anonymen Briefes, Warnungen gegen sein Kindermädchen enthaltend, ihm seinen Namen zu nennen, theils ihm den möglichst größten Dank abzustatten, theils sich überzeugen zu können, daß keine Verleumdung, welche so oft hinter anonymen Sachen verborgen ist, Veranlassung dazu war. C. L. Baumgärtel, Hainstraße Nr. 355.

* * * Die hiesigen Gartenbesitzer würden ihre Theilnahme an dem uns in diesem Jahre zum ersten Male bereiteten Blumensfeste im Johannissthal recht schön betätigen können, wenn sie ihren Ueberfluß an Blumen dazu spendeten, da die neuen Anlagen selbst noch zu wenig darbieten. Wollen wir uns doch die Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen lassen, endlich auch Leipzig ein Volksfest zu erschaffen, und gäbe es wohl ein schöneres, als das sich jetzt anbietende? Auch ein Gartenbesitzer.

Der vier Treppen hohe Besitzer des vor 14 Tagen abhanden gekommenen weißen Hühnerhundes mit braunem Behänge, der auf den Namen „Caro“ hört, wird gegen eine „ansehnliche Belohnung“ d. h. von 6 Groschen, sage „sechs Groschen pr. St.“ ersucht, die Art und Weise bekannt zu machen, wie man für diese Summe einen halboverhungerten Jagdhund vierzehn Tage lang ernähren, und ihm hinreichende Corpulenz verschaffen kann.

* * * Es ist doch wirklich ein wahres Sprichwort, daß, wenn man manchen Leuten die Wahrheit sagt, sie es nicht hören wollen. Sonst hätte Meister D. zu W. jenen der Wahrheit gemäß gedruckten Aufsatz (in Nr. 151 des Leipziger Tageblatts vom 31. Mai d. J.) nicht als Dasquill, sondern als ein Zeichen freundschaftlicher Erinnerung vergangener Zeiten angenommen. — — — Einer vom Militär.

Anfrage. Herr L. ... in Thella: sollte denn kein anderer Tanzmeister zu finden seyn, als einer von 60 — 70 Jahren? Mehrere Tanzlustige.

* * * Den richtigen Eingang von 2 Gr., nebst dem Porto, von einem Unbekannten, bekennst hiermit St.

* * * Nie wollte betrüben

Hatt' Meister * * * doch still geschwiegen
Mit seinem Wiß und großen Lügen;
Und statt Annoncen in die Blätter
Das Geld verbrachte bei trübem Wetter.
Denn glaub' es uns — — —
Ein Criminel mit seinem Stod
Klopft Dir bald aus den grünen Rod.

Die unsichtbaren Criminelis.

* * * Der Mann, der wahrhaft liebt, wird seinen Schmerz bekämpfen,
Und nimmt ihn — siegt er nicht — doch still mit in die Gruft: —
Der Schwächling wird ihn zwar durch feige Klagen dämpfen,
Doch nur der eitle Thor posaunt ihn in die Luft. —
Wer aber, um durch Furcht sich Liebe (?) zu erwerben,
Mit leerem Todes drohn ein Mädchen sucht zu schrecken,
Der wahrlich liebt nie — ist Schwächling, Thor und —! —
Nicht Z.

Thorzettel vom 18. Juni.

Grima'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Obligdiener Bauer, v. Duffenheim, unbekannt.
Hr. Landtweil Reumann, nebst Frau, und Mad. Köhler,
Postmeisters Witwe, v. Beelig, im Hotel de Baviere.
Hr. D. Weiße, v. Herford, in Nr. 38.
Hr. Musiklehrer Hesse, v. Neiß, im Palmbaume.
Hr. Registrator Schöb, v. Penig, im Schwane.
Die Frankfurter reitende Post.
Die Dresdner reitende Post.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Obligdiener Gubi, v. Wildstein, unbekannt.
Hr. Akadem. Bügel, v. Dresden, im Hecht.
Hr. Pastor Koppelt, v. Marksdorf, bei Greuer.
Dem. Geier, v. Nehra, bei Greuer.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Oberstleut. Schneider, v. hier.
Hr. Justizkommissar Frisch, nebst Tochter, v. Luedlin-
burg, unbekannt.
Hr. Referend. Hahn, v. Breslau, unbekannt.
Hr. Conditior Kötter, v. Baugen, unbekannt.
Hr. Buchhändler Kramer, v. Nordhausen, unbekannt.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Geh. Rath v. Speronck u. Hr. Kfm. Späthel, v. Petersburg u. Berlin, im Hotel de Saxe.
Hr. Stud. Höfer, v. hier, v. Halle zurück.
Hr. Kfm. Schönsfeld, v. Halle, im Blumenberge.
Auf der Berliner fahrenden Post, 10 Uhr: Hr. Wund-
arzt Beuchel, v. Steinf, bei Goldarbeiter Schirmer.
Hr. Cand. Bippel, v. Königsberg, im Hotel de Saxe.
Hrn. Stud. Kasper u. Koch, v. hier, v. Halle zurück.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hr. Graf v. Wallmoden-Grünborn, von Wien, im Hotel
de Saxe.
Hr. Inspector Kunze, v. Westenburg, im Palmbaume.
Hr. Hauptm. v. Berner, v. Erfurt, im gr. Schilde.
Hr. Obltm. Schöbel, v. Eybau, in Nr. 555.
Hr. Hofrathin Kestner, v. Halle, im Hotel de Pologne.
Hrn. Kf. Poll, Albrecht u. Bar, v. Dessau, in Nr. 530
und bei Wenzler.
Hr. Kfm. Münchenberg und Hr. Obltm. Gottschalk und
Guthsmuths, v. Halle, unbekannt.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Kfm. Kochmann, v. Oschag, pass. durch.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Obltm. Bach,
v. Potsdam, unbekannt, Hr. Commis Liebermann, von
Berlin, unbekannt, und Mad. Wesenfeld, v. Berlin,
bei Engelhardt.
Auf der Braunschweiger Gilpost, 12 Uhr: Hr. Kfm. Brün,
v. Drontheim, in St. Hamburg, Hr. Oblgereif. Alexan-
der, v. Frankf. a. M., im Kranich, u. Dem. Radenbauer,
v. Thonberge, von Hamburg, passirt durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Kammerherr Graf v. Seilern, nebst Sattin, a. Dresden,
v. Pöplitz, passirt durch.

Rastädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Mad. Köhler, nebst Familie, a. Breslau, v. Sauchaßky,
im Hotel de Russie.
Dem. Buschmann u. Hr. Pfeifer, Oblsrau, v. Walters-
hausen, in Fiskers Hause.
Hr. Kfm. Feser, a. Dresden, v. Brotterode, pass. durch.
Hr. Oblgereif. Stolle, v. Würzburg, im Hotel de Pologne.
Die Hamburger reitende Post, 17 Uhr.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Hauptm. Kriebien, in preuß. Diensten, nebst Familie,
v. Weisenfels, im Blumenberge.
Hr. Graf v. Einsiedel, v. Wolfsh, pass. durch.
Die Frankfurter reitende Post, um 4 Uhr.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Kfm. Berger, v. Apolda, unbekannt.
Hr. Pastor Hirschelmann, v. Flursdorf, unbekannt.
Peter's Thor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Obltm. Bleichschmidt, v. Brösdorf, in der Senne.
Hr. Finanz Rath Reichenbach, v. Altenburg, im H. de Bay.
Hr. Registrator Gold, v. Berlin, im Hotel de Russie.
Hr. Obltm. Hofmann, v. Altenburg, im Hure.
Hr. Hermann und Hr. Cand. Müller, v. Bayreuth und
Weinigen, in der Krone.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hr. Pastor Wittenstein, v. Schönborn, bei Hofr. Baumann.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Kfm. Fock, v. Altenburg, im deutschen Hause.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Dem. Weinhold, v. Dresden, im Hotel de Pologne.
Hr. Wolfsohn, v. Jena, unbekannt.
Hospital Thor.
Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Hr. Stud. Müller, v. hier, v. Frankenberg zurück.
Hr. Förster Friedrich, v. Marbach, bei Prof. Köhler.
Hr. Obltm. Engelbrecht, v. Krossen, unbekannt.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Auf der Rastädter Dilligence, um 7 Uhr: Hr. Pastor
Grimm, v. Adorf, bei Güttnen, und Hr. Schullehrer
Mischer, v. Reschenau, bei Alster.
Auf der Annaberger fahrenden Post, um 7 Uhr: Hr. Schnei-
der, v. Chemnitz, in Nr. 612, Hr. Pastor Weider, von
Waltersdorf, in Nr. 251, u. Hr. Fabr. Wolf, v. Ernst-
thal, bei Jahn.
Auf der Freiburger fahrenden Post, 18 Uhr: Hr. Cand.
Blüher, v. hier, v. Krossen zurück.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Hr. Kfm. Schöb, v. Duedlinburg, pass. durch.
Hr. Apotheker Hess, v. Gadenbeide, im Einhorn.
Hr. Rittergutsbes. v. Abenroth, v. Kößern, bei Koch.
Hr. Vater, Prediger, v. Altenburg, im Hotel de Pologne.
Hr. Obltm. Banger, v. Darrath, bei Haber.
Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.
Hr. Kfm. Schwanenberg, v. Mittweide, in Nr. 542.
Hr. Rath Beyer, v. Altenburg, im Hotel de Pologne.
Hr. Obltm. Schöb, v. Altenburg, unbekannt.

Druck und Verlag von veru. D. F. F.